

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 88.

Sonntag den 7. November 1858.

Bekanntmachung

Winnenden.

Wohnhaus zu verkaufen oder zu vermieten. Stadtschultheiß Jent ist Willens sein Wohnhaus bei der Wette zu verkaufen; oder auch die untere Wohnung zu vermieten; Liebhaber können täglich Verträge mit ihm abschließen.

Den 3. Nov. 1858.

Winnenden. Diejenigen Bürger welche einen Jahrmarsch-Stand errichten wollen, haben unersäglich Montag den 8. Nov. Vormittags ihre bisher besessenen oder zu verlangenden Plätze zu bezeichnen, oder sich bei denselben persönlich einzufinden, da sämtliche Marktstand-Plätze von Neuem auf 6 Jahre vergeben werden.

Den 6. Nov. 1858.

Marktmeister-Amt.

Anzeigen.

Winnenden. Einen großen Ofen hat zu verkaufen.

Wer sagt die Redaction.

Winnenden.

Arbeiter = Gesuch.

Es werden 3 bis 4 gute Corsettweber gesucht, welche mit guten Zeugnissen versehen sind. Dauernde Beschäftigung wird zugesichert.

Hirsch Löw.

Winnenden. Es ist fortwährend ganz frische Heffe zu haben bei

Wilhelm Schmid.

Rammacherstr.

Winnenden.

Geschäfts = Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt sowohl einem hiesigen als auswärtigen Publikum hiemit an, daß er sein Geschäft wieder betreibt, und empfiehlt sich dem Wohlwollen und Vertrauen seiner Mitbürger, unter Zusicherung billiger und solider Bedienung.

Friedrich Hlg.

Schneidermstr.

Winnenden. Es sind bis nächst Martini den 11. Nov. 1000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit oder auf gute Bürgen auszuliehen.

Zu erfragen bei der Redaction.

W i n n e n d e n. Ein 5 $\frac{1}{2}$ oktaviges Klavier
ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen.
Instrumentenmacher
Otto.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter ist Willens
seinen Haus- und Scheuerantheil zu verkaufen
und kann täglich ein Kauf mit mir abge-
schlossen werden.

Chr. Otto,
Instrumentenmacher.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter hat $\frac{1}{8}$ Mrg.
5 Rth. Land in den Seewiesen zu verkaufen.
Matthäus Otto.

W i n n e n d e n. Christian Otto ist Willens
zu verkaufen,

$\frac{1}{4}$ Acker in der Wötte.

$\frac{1}{4}$ Acker im Brühl.

$\frac{3}{8}$ Acker in der Dedenthalde.

Sowie ein Haus im Höfengäßle mit 3
Wohnstuben und ein halbes Haus bei der
Stadtkirche.

W i n n e n d e n.

Güter-Verkauf.

Fort mit Schaden!

Ich habe noch nachstehende Güterstücke zu
verkaufen und sind mir Käufer hiezu täglich
sehr erwünscht.

A c k e r:

- | | |
|--|-----------------------|
| $\frac{2}{8}$ Mrg. 17,1 Rth. im Hohengraben | } Dinkel
eingesät. |
| $\frac{4}{8}$ Mrg. 16,7 Rth. daselbst | |
| $\frac{3}{8}$ Mrg. 15,5 Rth. daselbst | |
| $\frac{2}{8}$ Mrg. 14,9 Rth. am Kreuzstein. | |
| $\frac{6}{8}$ Mrg. 43,6 Rth. auf'm Stöckach. | |
| $\frac{3}{8}$ Mrg. 30,4 Rth. im Seewasen. | |
| $\frac{1}{8}$ Mrg. 4,2 Rth. Seewiesenland. | |
| $\frac{1}{8}$ Mrg. 7,9 Rth. Seewiesenland. | |

W i e s e n:

- $\frac{2}{8}$ Mrg. 0,6 Rth. beim Wöhr oder Körnles-
äckern.
 $\frac{2}{8}$ Mrg. 21,2 Rth. in Langenweiden.

Gemeinderath Hägese.

W i n n e n d e n.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache einem hiesigen und Auswär-
tigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß
ich mein bisheriges Logis verlassen habe, und
im ehemaligen Maler Schweizer'schen Hause
wohne. Indem ich für das mir bisher ge-
schenkte Zutrauen höflichst danke, empfiehlt
sich zu fernerm gutigem Wohlwollen bestens

Louis Krehl,
Kammacher.

W i n n e n d e n.

Achten

Limburger Käse

ist wieder zu haben bei

Kaufmann Dorn.

W i n n e n d e n. Gegen Sicherheit sind
sogleich 300 fl zum Ausleihen.

Von wem? sagt die

Redaction.

Der höllische Bühl bei Stuttgart.

Erzählung von Theodor Griesinger.

Fortsetzung.

„Nunmehr seid Ihr in meiner Gewalt,“ rief
Waidmann mit wilder Freude. „Betet ein Vater-
unser, denn Ihr müßt sterben.“

Eine eiskalte Haut überließ den Junker Welt
vom Bühl; sein weingeräthetes Gesicht wurde so
faßl. wie Blei.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen!“ schrie er,
„habt Erbarmen. Ich will Euch versprechen, was
Ihr wollt und will es beim heiligen Abendmahl
oder bei den heiligen drei Königen beschwören, daß
ich es halte. Den Namen Eures Weibes will ich
nie mehr in den Mund nehmen und das Jäuerhaus
will ich meiden auf tausend Schritte, nur laßt mich
leben. Bedenkt, was mein Schicksal wäre, wenn
ich jetzt in meinen Sünden dahin führe.“ Seid

gütig und barmherzig und laßt diesmal Gnade für Recht ergehen."

Er hatte sich, während er dieses sprach, auf seine Knie geworfen und legte die Hände zusammen, als ob er vor unserem Herrgott betete. Ja, als sich Conrad Waidmann voll Ekel ob solcher Feigheit einen Schritt zurückzog, rutschte er ihm auf den Knien nach und flehte noch viel herzbrechender, denn zuvor.

„Du bist in der That ein eben so ärmlicher Feigling, als Du ein niederträchtiger Schurke bist!“ sprach Conrad, indem er dem Knieenden mit dem Knopf seines Hirschjägers einen Schlag über den Rücken versetzte. „Versprechen verlange ich keins von Dir ebensowenig, als einen Eid. Ein Kerl, wie Du, der in der Todesangst schwört, hält nie, was er verspricht. Ich aber halte mein Versprechen und darum sage ich Dir, Du bist mir zu elend, als daß ich Dich jetzt hier ärafen könnte; so ich Dich aber noch einmal auf meiner Fährte treffe, so Du noch einmal meinen Weg durchkreuzst und mein Weib beleidigst, so stirbt Du von meiner Hand ohne Gnade und Barmherzigkeit, und wenn Du Dich noch zehn Mal hebender gebereken solltest, als heute. Das schwöre ich Dir und halte es, so wahr mir Gott helfe.“

Mit diesen Worten nahm Conrad Waidmann sein Gewehr vom Boden und schritt wieder in den Wald hinein, ohne sich auch nur noch einmal umzusehen.

Zeit vom Bühl blieb noch lange in seiner alten Stellung liegen. Er lauschte den Tritten des Davonschreitenden. Endlich als diese in der Ferne verhallen, erhob er sich langsam und schaute sich besorgsam um, ob ihn Niemand gesehen habe. Nachdem er sich dessen versichert, holte er sein Schwert, das ihm vorhin entfallen war und näherte sich seinem Gaul, der inzwischen rubig und unbekümmert geweidet hatte.

„So,“ sagte er dann leise vor sich hin, als er sich in den Sattel schwang; „für diesmal bin ich noch gut davon gekommen. Das Beten hilft doch manchmal etwas. Aber wahrhaftig Gott, der Kerl hat den Teufel im Leib, und wenn die Sache bekannt

wird, so ist meines Bleibens nicht mehr hier. Aber ich will schon dafür sorgen, daß sie nicht bekannt wird, Ich baste den Menschen bis zum Tod. Er oder ich! Ich denke aber, es ist besser: Er. Dann kann ich mich noch an ihr erlustiren. Ich muß mir die Sache genau überlegen, ehe ich einen Schritt thue, denn diesmal darf ich nicht fehltreten, sonst ist es um meine Existenz und Reputation geschehen. Aber ich meine immer, der Kerl hätte geschiedter dran gethan, mich kalt zu machen, statt mich laufen zu lassen, wenigstens hätte ich an seiner Stelle so gehandelt!“

Er ritt langsam auf dem Wege nach Neutlingen weiter, obnd zu wissen, wohin er ging; in so tiefes Nachsinnen war er versunken! Als er aber oben im Wald angekommen war, bog er wieder von dieser Straße ab und ritt auf einem Waldwege dem Dorfe Degerloch zu. Sein Kopf hing ihm fast auf die Brust herunter, so sehr war er in Gedanken vertieft. Endlich erhob er das Haupt und seine Augen sahen listig auf.

„Ja, ja,“ rief er nun laut, „so wirds gehen, so muß es gehen. Ich wills schon so einrichten, daß der Forstmeister eine allgemeine Streifjagd anordnet. Dann mußer natürlich dabei sein, und ist er auch nur die eine Nacht abwesend, so soll sie ihn doch sein Weib kosten. Ein kleines Feuerchen kann auch nichts schaden. Und kommt er zurück, so muß Ers gethan haben! Das Gerücht, das ich verbreitete, daß er eifersüchtig sei, wie der Satan, hat schon seinen Weg gefunden, und die Leute glauben dran, als obs lautre Wahrheit wäre. Warum sollte also der Kerl nicht aus Eifersucht eine schnelle, unüberlegte That verüben können? Ob, ich will meinen Ostm, den Bogt, schon bearbeiten! Warte nur, Freund Waidmann, in acht Tagen holzirest Du nicht mehr im Walde herum, Dein Weib aber, die hochmüthige Dirne, ist froh, wenn sie nur meine Buhle werden kann.“

Fortsetzung folgt

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 11. Nov. Abends 8 Uhr
in der Realschule.
Berichterstattung über die Wander-Versammlung der Gewerbe-Vereine in Stuttgart.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 3. Nov. 1858.

Waizen.

Höchster Preis	11 fl. — fr.
Mittel-Preis	11 fl. — fr.
Nieder-Preis	11 fl. — fr.

Kernen.

Höchster Preis	11 fl. 46 fr.
Mittel-Preis	11 fl. 21 fr.
Nieder-Preis	11 fl. 17 fr.

Roggen.

Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder-Preis	— fl. — fr.

Gerste.

Höchster Preis	9 fl. 30 fr.
Mittel-Preis	9 fl. 14 fr.
Nieder-Preis	8 fl. 36 fr.

Dinkel.

Höchster Preis	6 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	5 fl. 45 fr.
Nieder-Preis	4 fl. 30 fr.

Haber.

Höchster Preis	6 fl. 16 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 2 fr.
Nieder-Preis	5 fl. 30 fr.

Wineuden, Naturalien-Preise vom 4. Nov. 1858.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schanne.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Größ-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
— Dinkel neuen	131	195 5/8	326 5/8	100 3/8 101 3/8	125	687	5 26
Haber.	—	165 1/2	165 1/2	165 1/2	—	983	49

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Nied. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel, alt	7	3	6	51	6	42	—	4	Gewicht des Dinkels. per Scheffel		
neuen	5	5	4	43	4	34	9	185 178 170. durchschnittlich			
Gerste, 1 Sri.	1	4	1	—	—	54	—	177 1/2 Pfd.			
Waizen, Kernen, 1 Schfl.	13	15	—	—	—	—	—	alter Dinkel			
Haber,	6	54	5	57	5	12	7	Höchst. Niederfl. fl. fr. fl. fr.			
Roggen, 1 Sri.	1	12	1	8	1	4	—	7 18 6 —			
Mischling, Einforn, Erbsen, Linsen, Belschorn, Ackerbohnen, Wicken, Butter 1 Pfund 8 Pfund Brod, 1 Kreuzerweck 7 Loth	—	—	—	—	—	—	—	—	Gewicht des neuen Dinkels 170 165 152. Durchschnittl. 161		
	—	—	—	—	—	—	—	—	Höchst. Niederfl. 5 18 4 24		
	—	23	—	22	—	—	—	Vereinigter Mittel- Preis 5 fl. 47 fr.			
	—	24 fr.	Nach der Brod-Taxation vom 3. Sept.								